

Diesmal an zwei Tagen in der Stadthalle Singen:

6. Wirtschaftsforum: „Kopf oder Bauch? Wie Werbung wirkt ...“

Das 6. Wirtschaftsforum Singen in der Stadthalle findet erstmals an zwei Tagen statt. Das Thema lautet „Kopf oder Bauch? Wie Werbung wirkt...“. Am Dienstag, 28. März, um 19 Uhr findet ein Vortrag des Neuro-marketing-Experten Karsten Brocke unter dem Titel „Der Kaufanregung“ mit anschließender Diskussion statt. Er ist einer der gefragtsten Referenten und Verhaltenstrainer im Themenfeld des beratenden Verkaufs. Am Mittwoch, 29. März, bieten die Veranstalter – SingenCongress und die Wirtschaftsförderung der Stadt Singen – ab 10 Uhr einen weiteren Impulsvortrag und ein vielfältiges Workshop-Angebot zu Marketingthemen.

„Das Wirtschaftsforum hat sich etabliert und ist mittlerweile einer der Fixpunkte im Reigen der wirtschaftsbezogenen Veranstaltungen in Singen und dem Hegau“, betont Oberbürgermeister Bernd Häusler. Für

Das Wirtschaftsforum hat sich etabliert und ist mittlerweile einer der Fixpunkte im Reigen der wirtschaftsbezogenen Veranstaltungen in Singen und dem Hegau.

(Bernd Häusler, Oberbürgermeister)

die Organisatoren des Wirtschaftsforums hat neben hochkarätigen Inhalten auch die Weiterentwicklung des Formates einen hohen Stellenwert.

Das Team der Stadthalle (SingenCongress) setzt sich schon seit einiger Zeit intensiv mit dem Thema „Tagung der Zukunft“ auseinander. Die aus einem Forschungsprojekt des Marketingverbands „Bodensee-Meeting“ hierzu gewonnenen Erkenntnisse fließen auch in die Methoden und Konzepte des Wirt-

schaftsforums ein. „Wir bemühen uns um ein hohes Maß an Interaktion und Austausch“, sagt Reinhold Maier. So können die Teilnehmer für die zweite Workshop-Runde am Nachmittag des 29. März selbst Themen einbringen.

Präsentiert wird das Wirtschaftsforum Singen wieder von der Volksbank Schwarzwald Baar Hegau. Weitere namhafte Sponsoren unterstützen die Veranstaltung. Partner beim Workshop-Angebot sind erneut die Wirtschaftsuni Konstanz-Hegau sowie die Thüga Energie GmbH. Auch diese hervorragende Unterstützung zeige die Stärke Singens als Wirtschaftsstandort, freut sich Oberbürgermeister Bernd Häusler. *Siehe auch Kasten.*

Mehr Informationen gibt es im Internet unter www.singencongress.de. Karten für das Wirtschaftsforum sind ab sofort erhältlich.



Oberbürgermeister Bernd Häusler, alle Organisatoren, Sponsoren und Akteure freuen sich auf die Ausrichtung des sechsten Wirtschaftsforums, das in diesem Jahr am 28. und 29. März in der Singener Stadthalle stattfinden wird.

„Keine Entscheidungen ohne Emotionen“

„Es gibt keine Entscheidungen ohne Emotionen“, sagt Karsten Brocke und klärt auf, wie diese wirklich gefällt werden. In seinem Vortrag beim Wirtschaftsforum am **Dienstag, 28. März, um 19 Uhr** in der Stadthalle Singen trifft die Neurowissenschaft die Praxis. Brocke zeigt Live-Bilder vom Gehirn aus



Karsten Brocke, Neuromarketing-Experte

dem Magnetresonanztomographen, die erkennen lassen, wie ein Mensch entscheidet. „Dies hat riesige Auswirkungen auf den modernen und zeitgemäßen Vermarktungsprozess“, betont der Referent. „Kunden werden manipuliert, verführt und getäuscht. Verkäufer sehen in ihnen Gegner, die überwältigt und überredet werden müssen. Das muss ein Ende haben“, meint Karsten Brocke. Menschen sollten aktiviert werden, freiwillig und ohne Manipulation Kaufprozesse zu vollziehen. Der Verkäufer müsse zum „Kaufanregung“ werden, sagt der mit dem Innovationspreis 2014 ausgezeichnete Referent. Die Diskussion mit Karsten Brocke wird von Südkurier-Redakteuren moderiert.

Marketing und Wertentwicklung

Das Programm am **Mittwoch, 29. März**, in der Stadthalle Singen startet um 10 Uhr mit einem **Impulsvortrag** von Serpil Uensal, Trainerin und Business Coach, zur Entwicklung des Marketing



Serpil Uensal



vom Produkt zur Nutzenmaximierung. Sie bietet anschließend auch einen **Workshop** zum Thema „Wertentwicklung für den Kunden – Vom Kundenprofil zur Value Map“. Dabei werden Kunden mit ausgewählten Instrumenten und Methoden analysiert. Ziel ist eine strukturierte Vorgehensweise zur Schaffung eines für den Kunden erfahrbaren Mehrwertes mit einem bestehenden Geschäftsmodell.

Karsten Brocke bei Workshops dabei

Mit von der Partie bei den Workshops ist auch Karsten Brocke. Bei ihm werden die Teilnehmer vertiefend zu seinem Vortrag am Vortag erfahren, wie man Menschen zu bewussten Entscheidungen aktiviert.

„Marken sind wie Menschen“

Sabine Dieterle, selbstständige Marketingberaterin, erläutert den



Sabine Dieterle, Marketingberaterin

Aufbau regionaler Marken. „Marken sind wie Menschen. Sie brauchen eine Identität und einen Hauch Seele. Eine Marke, die ihren regionalen Charakter unterstreicht, unterscheidet sich von globalen Marken“, betont Dieterle.

Thema „Storytelling“

Als Storytelling wird eine Methode bezeichnet, bei der Informationen, Ideen oder Produkte durch konstruierte oder reale Geschichten vermittelt werden. Diese Ausdrucksform soll ermöglichen, dass die Information möglichst einfach präsentiert und somit gut aufgenommen und langfristig im Gedächtnis verankert wird. Einen Workshop zum Storytelling bietet der Jurist und Wirt-

schaftsmediator Marc Schloßbark.

Die perfekte Website

Wie eine perfekte Website aufgebaut sein muss, um Anfragen für Dienstleistungen zu generieren, erläutert schließlich Franz Sauerstein, Spezialist für Konversionsoptimierung.

In Sachen „Rebranding“

Katrin Jung, Marketing-Betriebswirtin, verantwortet bei der Thüga Energie GmbH das Marketing und Produktmanagement. Im vergangenen Jahr konnte sie mit einem jungen Team und einem Netzwerk aus regionalen und überregionalen Dienstleistern ein komplettes Rebranding des regionalen Energieversorgers an mehreren Standorten umsetzen. Sie gibt ihre Erfahrungen ebenfalls bei einem Workshop beim Wirtschaftsforum weiter.

Katrin Jung, Marketing-Betriebswirtin bei der Thüga Energie GmbH



Aktionsbündnis gegen den Missbrauch von Alkohol

Jugendschutz nicht nur an Fasnacht

Grundsätzlich soll es Jugendlichen schwer gemacht werden, an Alkohol zu kommen, egal, ob nun Fasnacht oder nicht! Da die närrischen Tage nun aber bevorstehen, geht das Aktionsbündnis gegen den Missbrauch von Alkohol – bestehend aus Poppele-Zunft, Polizei, Schulen, Ordnungsamt, Suchtberatungsstelle, Amt für Kinder, Jugend und Familie, b.free und der Singener Kriminalprävention (SKP) – wieder gezielt gegen den Alkoholmissbrauch in der Fasnachtszeit vor. Dabei kommt der „Elternbrief“ zum Thema Jugendschutz zum Einsatz.

Dieses Schreiben erhalten Eltern von Singener Schülern/innen rechtzeitig vor den närrischen Tagen nach Hause geschickt. Das Aktionsbündnis fordert in dem Brief dazu auf, eine saubere, friedliche Fasnacht zu feiern, ohne Alkoholexzesse, ohne Müll und ohne negative Vorkommnisse.

Auch die Verkaufsstellen müssen das Jugendschutzgesetz das ganze Jahr über strikt einhalten. Denn dort heißt es: „Kein Verkauf von Alkoholika jeglicher Art an unter 16-Jährige, kein Verkauf von branntweinhaltenen Getränken an unter 18-Jährige.“

Wer gegen dieses Gesetz verstößt, begeht eine Ordnungswidrigkeit und muss mit einem Bußgeld (das besagt der Bußgeldkatalog des Landes Baden-Württemberg) von bis zu 4.000 Euro rechnen. Alle Gaststätten, Einzelhändler und Tankstellen werden vor der Fasnacht schriftlich vom Ordnungsamt und von der Singener Kriminalprävention auf das Jugendschutzgesetz hingewiesen. Im Vorfeld der Fasnacht und darüber hinaus organisiert die SKP zusammen mit der Polizei und dem Ordnungsamt wieder sogenannte „Alkohol-Testkäufe“.

Während den närrischen Tagen ist die Polizei präsent. Kinder und Jugendliche, die durch die Jugendschutzstreifen alkoholisiert aufgegriffen werden, müssen mit spürbaren Konsequenzen rechnen (z.B. Einladung mit den Erziehungsberechtigten zu einem Gespräch bei der SKP). Auch das Rauchen unter 18 Jahren wird geahndet.

Infos: Singener Kriminalprävention (SKP), Telefon 07731/85-544, E-Mail: skp@singen.de

Gespräch mit Christian Siebold, Gemeinchaftsleiter Siedlergemeinschaft Singen e.V.

Sie haben mit dem Thema „Gemeinsam älter werden“ ja durch Ihre Arbeit viele Berührungspunkte. Welche Projekte oder Aktionen gibt es



dazu in Ihrer Institution? Und welche Erfahrungen haben Sie damit bereits gemacht?

Bei uns in der Siedlergemeinschaft ist es wie in vielen anderen Vereinen; der Unterstützerkreis für Vereinsaktivitäten ist sehr übersichtlich und vom Alter her 70+. Wenn man mit den Menschen redet, steigt die Bereitschaft, sich einzubringen. Im Wesentlichen haben wir Unterstützung bei größeren Veranstaltungen auf dem Vereinsgelände. Im Einzelfall haben wir sogar 86-jährige rüstige Mitglieder, die aktiv werden und sich einbringen.

„Zeigen Sie, was eine Gemeinschaft stark macht“

Unsere Gesellschaft wird älter; die früher typischen Strukturen der Familie, bei der man noch mit mehreren Generationen gemeinsam unter einem Dach gelebt hat, gibt es so kaum noch. Auch die nachbarschaftlichen Beziehungen verkümmern vielerorts. Menschen leben anonym und oft auch einsam in ihren Wohnungen. Was sollte alles getan werden, damit wir alle wieder mehr Gemeinschaftsgefühl entwickeln und diesen vermeintlichen Trend aufhalten können?

2015 thematisierten wir erstmalig die Nachbarschaftshilfe bei uns im Verein, nachdem ein Versuch, Firmen für Schneeräumarbeiten zu gewinnen, gescheitert war. Zwischenzeitlich kann man doch beobachten, dass der eine oder andere Nachbar bei anderen zum Schneeschippen antritt. Sicherlich werden auch viele Menschen direkt für ihre Nachbarn aktiv und wir wissen nichts davon. „Nichts geschwätzt ist genug gelobt“, oder man wird tätig, ohne darüber zu sprechen.

Was erwarten Sie von dem Projekt „Älter werden im Quartier“, das die Stadt jetzt gestartet hat. Welche Erkenntnisse erhoffen Sie sich daraus?



Christian Siebold ist der Gemeinchaftsleiter der Siedlergemeinschaft Singen.

Meines Erachtens fehlen den älteren Menschen Ansprechpartner, wo diese ihre kleinen Probleme „eintuschen“ können. Auch wird das Problem „älter werden“ unterschätzt, jeder versucht, autark zu bleiben, obwohl er teilweise schon Unterstützung bräuchte oder zu stolz ist, dies zuzugeben. Bei uns in der Siedlergemeinschaft kommt zwischenzeitlich das Seniorenmittagessen ganz gut an; auf der einen Seite haben die Menschen dabei die Möglichkeiten, untereinander zu kommunizieren und vielleicht auch untereinander das eine oder andere Problem zu lösen und vom Verein einen Ansprechpartner zu finden. Bei unserem Freizeit-Spielabend hatten wir zwölf Menschen im Alter von 18 bis 86 zusammen gebracht, und dies ist ein weiterer Baustein zum Thema Älter werden im Quartier als der bisher fehlende Kommunikationstreffpunkt in der Südstadt.

Unsere letzte Mitgliederversammlung schloss ich mit folgenden Worten: „Zeigen Sie doch persönlich, was eine Gemeinschaft und die Südstadt stark macht und warum wir hier gerne älter werden. Wir freuen uns auf Ihre Ideen und Ihre Unterstützung. Die Siedlergemeinschaft braucht Sie!“

Künftig würde ich mich einfach freuen, wenn mehr Menschen proaktiv tätig werden und das Projekt „Stark im Süden“ auch aktiv leben.